

Veranstaltungsreihe
KOMMUNALE ZUKUNFTSGESPRÄCHE

Digitalisierung als Chance für den ländlichen Raum



Der Digitalisierung wird bei der Stärkung ländlicher Regionen und bei der Bewältigung ihrer zentralen Herausforderungen wie der älter werdenden Gesellschaft, dem Bevölkerungsrückgang sowie dem Rückzug von Versorgungsangeboten aus der Fläche enormes Potenzial zugesprochen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit können Entfernungen binnen Sekundenbruchteilen überwunden werden. Menschen in ländlichen Regionen können am Geschehen rund um den Globus teilhaben und mitgestalten.

Die Digitalisierung bietet die Möglichkeit, den ländlichen Raum als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu erhalten, indem sie moderne Versorgungsangebote, Erwerbsmöglichkeiten, Gesundheits-, Bildungs- und Mobilitätsangebote in den ländlichen Raum bringt.



Quelle: Kauder/Land OÖ

IMPULSVORTRAG

Digitalisierung als Allheilmittel für den ländlichen Raum?

Status quo, Chancen und Herausforderungen für Gemeinden

Drⁱⁿ. Bettina WILLIGER, Fraunhofer SCS, Nürnberg

GOOD-PRACTICE-BEISPIELE

Broschüre Chance #Digitalisierung – Ideen für Gemeinden und Regionen

FH-Prof. Mag. Dr. Gerald PETZ, Studiengangsleiter Marketing und Electronic Business, Fachhochschule OÖ

Digitale Nahversorgung

Karl SCHWARZ, Obmann des Vereins Wirtschaft Steyrtal

Digitale Bürgerinformation mit Whatsapp, Bildschirm & Radio - Topothek Leobersdorf

Harald SORGER, Vizebürgermeister der Marktgemeinde Leobersdorf

Telemedizin im ländlichen Raum

Prof. Dr. Diane AHRENS, Leiterin des Technologiecampus Grafenau der Technischen Hochschule Deggendorf

Bürgerengagement beim Breitbandausbau

Markus STEININIGER, Bürgermeister und Breitbandinitiative Nebelberg

Resumée und Ausblick

Mag. (FH) Reinhard HAIDER, E-Government-Beauftragter des OÖ Gemeindebundes

DI Günther HUMER, MSc, Oö. Zukunftsakademie

Digitalisierung als Allheilmittel für den ländlichen Raum? Status quo, Chancen und Herausforderungen für Gemeinden



Eine leistungsfähige Breitbandanbindung in der Fläche ist die Grundvoraussetzung für die Digitalisierung in ländlichen Regionen. Ist der Breitbandausbau abgeschlossen, liegt die nächste Herausforderung darin, die Breitbandverfügbarkeit gewinnbringend für Gemeinden und Bürger/innen zu nutzen, informiert Bettina Williger, leitende Wissenschaftlerin bei der Fraunhofer Gesellschaft in Nürnberg.

Quelle: Kauder/Land OÖ

Indikatoren für die Digitalisierung sind die zur Verfügung stehende Bandbreite des Internetzugangs sowie die Internetnutzung der Menschen. Das Nutzungsverhalten steht in Abhängigkeit zum Alter und Bildungsstand der Bevölkerung.

Urban-Rural-Divide

Derzeit zeigen sich im Vergleich der Internetverfügbarkeit und -nutzung noch starke Diskrepanzen zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Die Gründe liegen auf der Angebots- sowie auf der Nachfrageseite. Einerseits sind die Anschlusskosten für den Breitbandausbau in ländlichen Regionen aufgrund größerer Distanzen und geringerer Bevölkerungsdichte höher als in Städten. Andererseits wird der Breitbandausbau von den Bürgern/innen und Unternehmen im ländlichen Raum weniger nachgefragt bzw. besteht eine geringere Zahlungsbereitschaft.

Potenziale der Digitalisierung für Wirtschaft und Daseinsvorsorge

Gemeinden benötigen Handlungsbereitschaft und Wissen über den Nutzen der Digitalisierung sowie Informationen an welchen Stellen gewinnbringend anzusetzen ist.

Nutzen für die wirtschaftliche Situation	Nutzen für die Daseinsvorsorge
Nutzung von Internet und IUK steht in Zusammenhang mit Wirtschaftswachstum und Produktivität	Digitale Erbringung von Angeboten der Daseinsvorsorge, die nicht mehr in der Region angeboten werden
Flexibilisierung von Tätigkeiten	Qualitative Verbesserung von Angeboten der Daseinsvorsorge
Flexibilisierung von Produkt- und Dienstleistungsangeboten (v.a. eCommerce)	Beispielhafte Lebensbereiche Nahversorgung, Gesundheit und Pflege, Mobilität, Lernen
Standortunabhängigkeit von Unternehmen	
Vernetzung regionaler Unternehmen	

Quelle: Williger & Wojtech, Fraunhofer SCS 2018

Digitale Dörfer in Bayern

Ein Blick über Oberösterreich hinaus zeigt sehr ambitionierte Projekte. Die Fraunhofer Gesellschaft begleitet bayerische Gemeinden und Regionen, untersucht die Potenziale der Digitalisierung in unterschiedlichen Lebensbereichen und arbeitet dazu an **Modellprojekten**. Ziel der Initiativen ist es, Handlungsansätze, die sich durch die Digitalisierung bieten, aufzugreifen und zu erproben. Mithilfe von neuen digitalen Anwendungen in den Lebensbereichen Nahversorgung, Medizin und Pflege, Mobilität, Wohnen und Bildung werden Lösungen entwickelt, um die Versorgung attraktiv zu gestalten und so eine hohe Lebensqualität in ländlichen Regionen zu bieten. Die beiden Gemeindeverbände Steinwald-Allianz und Spiegelau-Frauenau mit insgesamt 18 Gemeinden sind Modellregionen der ersten Stunde. Daneben gibt es ein digitales Gesundheitsdorf im Oberen Rodachtal sowie ein Digitales Alpendorf im Gemeindeverbund Waginger See-Rupertiwinkel und die Digitalen Hörnderdörfer.

Es wurde eine **Community** ins Leben gerufen, welche interessierten Gemeindevertretern/innen und Bürgern/innen offen steht. Hier werden im Rahmen eines **digitalen Atlas** Informationen über Modellprojekte, Ansprechpartner und Erfahrungen ausgetauscht.

Das Konzept „Smart City“ ist zum festen Begriff geworden, „**Smart Rural**“ erfährt erst seit kurzer Zeit zunehmend an Bedeutung. Die Digitalisierung bietet enorme Möglichkeiten für den ländlichen Raum, aber dafür braucht es neben dem Breitbandausbau in der Fläche auch fachkundiges Personal – also einen „**Chief Digital Officer**“ in Gemeinden. **Gemeindeübergreifende Digitalisierungsprojekte** können helfen, um Fachpersonal effizient einzusetzen. Weiters ist die Entwicklung von **Digitalstrategien für die Gemeinden** anstelle von Einzellösungen empfehlenswert, fasste Frau Drⁱⁿ. Williger den aktuellen Stand ihrer Forschung zusammen.

Digitales Dorf Steinwald-Allianz - Nahversorgung

Im „**Digitalen Dorf Steinwald-Allianz**“ wird die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs mit Hilfe des „**Mobilen Dorfladens**“ aufrechterhalten. Auch Bargeld kann beim mobilen Dorfladen abgeholt werden. Dreh- und Angelpunkt ist eine digitale Plattform, die Kunden/innen, Betreiber/innen und Erzeuger/innen regionaler Waren miteinander vernetzt. Der **digitale Marktplatz** in Form einer App ist für alle Altersgruppen einfach handhabbar.

Mobilität digital Hochfranken

Im Projekt „**MobiDig**“ entwickelt Fraunhofer gemeinsam mit Partnerorganisationen ein innovatives Mobilitätskonzept. Als Herzstück des dreijährigen Projekts wird eine integrierte Datenbasis erstellt, die aus verschiedenen Datenquellen gespeist wird. Auf dieser Basis werden Mobilitäts- und **Bedarfsprognosen** erarbeitet und neue innovative Ideen entwickelt. Sharing-Konzepte, Crowd Sourcing und Einsatzmöglichkeiten eines autonom fahrenden bedarfsgesteuerten Linienverkehrs werden in der Modellregion **Hochfranken** getestet. Mobilität im ländlichen Raum wird so wirtschaftlicher, attraktiver und umweltfreundlicher gestaltet.

Digitales Dorf Wohnen und Bildung

Für die älteren Generationen wurde das Projekt „**Wohnen und Bildung**“ von Fraunhofer gemeinsam mit dem Landkreis **Tischenreuth** konzipiert, das sich mit Hilfsmitteln altersgerechten Wohnens auseinandersetzt. Mittelpunkt des Projekts ist eine nutzerorientierte, bedienerfreundliche Plattform mit einer **digitalen Wohnberatung**. Den älteren Menschen wird ein auf ihre Bedürfnisse angepasstes Dienstleistungsangebot zur Verfügung gestellt. Ein virtueller Rundgang durch eine Musterwohnung für altersgerechtes Wohnen wird ermöglicht. Damit einher geht ein entsprechendes **Weiterbildungsangebot**, um älteren Menschen die Nutzung digitaler Medien zu ermöglichen und sie zur digitalen Teilhabe zu befähigen.

Digitales Gesundheitsdorf Rodachtal

Im Projekt „**Digi Ort**“ untersucht Fraunhofer die digitale Vernetzung zwischen Bürgern und Leistungserbringern der Gesundheits- und Pflegeversorgung im **Oberen Rodachtal**. Mithilfe einer digitalen Plattform wird ein effizienter **Datenaustausch** und eine schnelle Abstimmung zwischen ambulanter Pflege, Ärzten/innen und häuslichem Umfeld ermöglicht. Systeme zum Vitaldatenmonitoring sowie Ambient Assisted Living Systeme in den Haushalten sollen Bürger/innen unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter zu führen.

weitere Informationen:

<http://digitales-dorf.bayern/index.php/die-modelldoerfer/dd-projekt-nord/>

<https://www.scs.fraunhofer.de/de/forschung/digitalisierung/digiimlaendlichenraum.html>

Neue Broschüre: Chance #Digitalisierung – Ideen für Gemeinden und Regionen



Mit mehr als hundert Beispielen zeigt diese Broschüre ein breites Spektrum konkreter und praxisnaher digitaler Anwendungsmöglichkeiten auf. Sie soll Verantwortliche und Multiplikator/innen inspirieren, die Chancen der Digitalisierung zu erkennen und konkrete Schritte für einen modernen ländlichen Raum in Angriff zu nehmen.

Bei der Erstellung der Broschüre arbeitete die Oö. Zukunftsakademie mit dem OÖ Gemeindebund und der FH Oberösterreich (Campus Steyr) eng zusammen. Bei der Sammlung der Beispiele wurde besonders darauf Wert gelegt, am Konkreten und heute bereits Machbaren anzusetzen.

Quelle: asharkyu/Shutterstock.com

Die Bandbreite an Themen und Möglichkeiten ist groß:

Gemeindeverwaltung: digitales Bürgerservice, Social Media, Smart City-Lösungen

Beteiligung und Engagement: digitale Bürgerbeteiligung, Nachbarschaftsnetzwerke

Nahversorgung: regionale Vermarktungsplattformen, digitale Services im Einzelhandel

Mobilität: Mobilitätsplattformen, Fahrtstreckenoptimierungen, Mitfahrbörsen

Medizinische Versorgung und Pflege: Telemedizin, Ambient Assisted Living, Vernetzung Arzt-Pflege

Arbeit und Lernen: Smart Work, Co-Working, E-Learning

Link zur Broschüre: https://www.ooe-zukunftsakademie.at/chance_digitalisierung.pdf

Best-practice-Beispiele schufen den Praxisbezug

✓ Digitale Nahversorgung im Steyrtal

Der Verein Wirtschaft Steyrtal umfasst 108 Mitglieder. Unter ihnen sind auch die Gemeinden Grünburg, Molln und Steinbach an der Steyr. Ziele des Vereins sind die Erhöhung der Lebensqualität im Steyrtal sowie die Reduktion der Landflucht junger Menschen und der Auspendlerquote. Die regionale Kaufkraft soll im Steyrtal bleiben und regionale Produkte und Dienstleistungen über die Region hinaus angeboten und verkauft werden.

Die Homepage dient als Informationsdrehscheibe. Zusätzlich werden ein Magazin und ein regionaler Veranstaltungskalender angeboten. Eine Jobbörse gibt Auskunft über offene Stellen in regionalen Betrieben und Gemeinden.

Der **Onlineshop** dient der regionalen und überregionalen Bevölkerung als Informationsquelle und Einkaufsmöglichkeit für Produkte und Dienstleistungen aus dem Steyrtal. Kleinstunternehmen wird über den gemeinsamen Onlineshop die Online-Präsenz einfach und kostengünstig ermöglicht. Die Wertschöpfung erfolgt vermehrt in der Region.

weitere Informationen: <https://www.wirtschaftsteyrtal.at/>

✓ Digitale Bürgerinformation mit WhatsApp, Bildschirm & Radio – Topothek Leobersdorf

Ziel in der Gemeinde Leobersdorf ist es, Bürger/innen in jeder Lebenslage mit den jeweils persönlich interessanten Informationen zu versorgen. Auch klassische Informationswege wie Amtsblatt, Postwurf und Homepage werden angeboten. Die Bevölkerung soll allerdings noch stärker dort abgeholt werden, wo sie sich gerade befindet und selbst bestimmen, welche Nachrichten zugestellt werden. Dafür hat die Gemeinde einen **Kommunikationsmix** eingerichtet, wie es ihn in kaum einer anderen Gemeinde gibt.

Gemeindekommunikation auf verschiedenen Kanälen:

WhatsApp: jede Woche News aufs Handy mit Links zu Radiobeiträgen, zur Gemeindehomepage sowie Direktkontakt ins Bürgerbüro

Radio: 60 Minuten Radionachrichten jede Woche neu auf UKW und 24/7 zum Nachhören im Webradio

Handy-App: Handyapplikation mit Termin- und Veranstaltungskalender, Direktansprechmöglichkeit per Push-Nachricht

Bildschirm: „Leobersdorf TV“ mit kurzen Meldungen zum Lesen, mit Bildern und Links illustriert in Geschäften, Restaurants, im Rathaus, in der Gemeindsauna und in der Arztpraxis

Postwurf: kurzfristige amtliche Mitteilungen im A3-Format 1-2x pro Monat und online

Amtsblatt: quartalsweise Zusammenfassung der amtlichen Mitteilungen, Links zu Radio-Beiträgen und online

Homepage: kurzfristige amtlichen Mitteilungen, wöchentliche Nachrichtenzusammenfassung mit Links zu Radiobeiträgen

Online Archiv Topothek

Unter [Leobersdorf.Topothek.at](https://www.leobersdorf.at/topothek) finden die Bürger/innen seit 2014 ein Online-Archiv mit aktuell bereits über 6.000 digitalisierten Einträgen wie Texte, Fotos, Dokumente, Videos und Plakate. Die Dateien sind frei zugänglich und können nach Stichworten, Namen und auch am Zeitstrahl gesucht werden. Ein Topothekar übernimmt die Archivierung und die Beschlagwortung.

✓ Telemedizin im ländlichen Raum - MeDiLand – Medizin Digital zur Verbesserung der Versorgung auf dem Land



„MeDiLand – Medizin Digital zur Verbesserung der Versorgung auf dem Land“ ist ein vom Bayerischen Gesundheitsministerium gefördertes Projekt der Technischen Hochschule Deggendorf. Es zielt darauf ab, neue, digitale Wege zur Verbesserung und nachhaltigen Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf dem Land zu erproben.

Quelle: Kauder/Land OÖ

In den Pilotgemeinden Spiegelau und Frauenau werden die Hausärzte/innen und Pflegekräfte sowie die regionalen Kliniken in Grafenau und Zwiesel mit **Telemedizin-Anwendungen** ausgestattet. Dadurch kann nicht-ärztliches Personal z.B. im Rahmen von Hausbesuchen bei Bedarf aus der Ferne die Expertise des behandelnden Hausarztes einholen. Genauso können Vitaldaten, Röntgenbilder, etc. in Echtzeit zwischen Hausarzt und Facharzt in der entfernten Spezialklinik ausgetauscht werden um beispielsweise unnötige Klinikeinweisungen zu vermeiden. Die gemeinsame, aktuelle Informationsbasis aller Leistungserbringer bietet eine **elektronische Gesundheitsakte**, die im Eigentum des Patienten liegt. Darin können alle medizinischen Dokumente und Informationen gespeichert werden. Dadurch wird eine individuelle, auf den Patienten abgestimmte Behandlung ohne Doppeluntersuchungen gewährleistet. Auch in abgelegenen Höhenlagen kann das telemedizinische Versorgungsangebot einen großen Mehrwert bringen. So kann die Anbindung von Bergschutzhütten an das **regionale Telemedizinnetzwerk** die Sicherheit sowohl für die Verunglückten als auch für die Rettungskräfte deutlich erhöhen. Die Telemedizin erleichtert die Erstversorgung durch den Schutzhausbetreiber und erlaubt den Rettungskräften eine bessere Planung ihrer Einsätze.

✓ Bürger/innenengagement beim Breitbandausbau am Beispiel Nebelberg

Für eine erfolgreiche Regionalentwicklung im ländlichen Raum ist leistungsfähiges Internet eine obligatorische Notwendigkeit. In der Gemeinde Nebelberg wurde ein flächendeckendes Hochleistungsnetz mit Glasfaseranschlüssen direkt in die Gebäude und zu allen gewidmeten Bauflächen realisiert.

Die **Breitbandinitiative Nebelberg** war der Initiator. Der Schlüssel zum Erfolg war die **Bündelung der Kräfte auf Gemeindeebene**. So wurden alle Gemeinderäte, Meinungsführer und Vereinsverantwortlichen eingebunden, um die Wichtigkeit von Glasfaserinternet zu vertreten. Den Bürgerinnen und Bürgern wurden viele Informationen zur Verfügung gestellt, sodass die für den Ausbau erforderlichen Interessenten gefunden wurden. Das Glasfaserinternet hat die Lebensqualität aller erhöht und ist ein wichtiger Baustein, um den Lebensstandard auch in Zukunft aufrecht zu erhalten und zu verbessern. mehr Info: www.glasfasergemeinde.at

✓ Resümee und Ausblick – 7 Thesen

- ✓ **Digitalisierung ist mehr als Breitband.** Aber: Eine gute Breitband-Infrastruktur ist die Eintrittskarte, um die Chancen der Digitalisierung in den Gemeinden und Regionen nutzen zu können. „Ich bin auf der Seite des Gemeindebundes, der ja erst kürzlich gesagt hat, diese Sache gehört ausschließlich in öffentliche Hand, als vierte wichtige Infrastruktur neben Kanal, Wasser und Straßen.“ fordert Rainhard Haider.
- ✓ **Digitalisierung in Gemeinden muss einfach gestaltet sein und schrittweise umgesetzt werden.** Es geht nicht um aufwändige High-Tech-Ansätze. Es geht vielmehr darum, bestehende digitale Lösungen intelligent zu kombinieren und an die Bedürfnisse vor Ort anzupassen. Digitalisierung soll einfach, nutzerfreundlich, niederschwellig und kostengünstig sein, erläutert Günther Humer.
- ✓ **Digitalisierung verändert die Strukturen und Abläufe in der Gemeindeverwaltung.** Wichtig ist es, bisherige analoge Prozesse auf den Prüfstand zu stellen und komplizierte Prozesse zu vereinfachen. Prozesse 1:1 von analog auf digital umzulegen wäre falsch. Eine Vielzahl an neuen digitalen Geschäftsmodellen eröffnet uns Möglichkeiten zur Gestaltung einer „modernen Gemeinde“. Gemeinden sollen die Chancen nutzen um Abläufe zu modernisieren. Möglichkeiten gibt es viele: E-Formulare mit Signatur, Ferienpass-Anmeldung via Internet, Wasserzähler-Ablesung via Web-Formular, Tools für Beschwerdemanagement, Spracheingabe und Sprachausgabe mittels Alexa oder Chatbots. (Rainhard Haider)
- ✓ **Damit Digitalisierung gelingt, müssen wir die Menschen mitnehmen.** Indem wir an den örtlichen Bedürfnissen ansetzen und einen erlebbaren Nutzen stiften, stärken wir die Bereitschaft zur Veränderung und die Akzeptanz. Im Dialog mit den verschiedenen Akteuren sollen die zentralen Fragen diskutiert werden: Wieviel Digitalisierung ist schon vorhanden? Was haben wir vor? Was sind die Ziele? Wo liegt der Nutzen? Welche Formen von Digitalisierung sind vorstellbar? Was wollen wir nicht? Welche Unterstützung ist notwendig? (Günther Humer)



Quelle: Kauder/Land OÖ

- ✓ **Social Media und E-Beteiligungstools können die örtliche Demokratie bereichern.**
Wichtig dabei sind die intensive Echtzeit-Betreuung und die Kombination von digitaler und analoger Kommunikation. E-Democracy: viele Gemeinden wagen Schritte wie Diskussionsforen, Facebook und E-Voting. Die Menschen wollen befragt werden, wollen mitgestalten, aber es muss einfach sein und vor allem ehrlich, mit Auswirkungen, z.B. E-Umfrage zu Rauchen in Gastlokalen. (Reinhard Haider)

- ✓ **Wir müssen an einem positiven Bewusstsein für die Chancen der Digitalisierung arbeiten.** Die Digitalisierung kann den Alltag der Menschen erleichtern, den ländlichen Raum stärken und ein wichtiges Mittel für innovative Lösungen sein. Das erfordert spezielle Bildungsangebote für Schulen, für die Gemeindepolitik und –verwaltung sowie für Vereine. Es ist wichtig, in den Gemeinden Experimentier- und Entwicklungsräume für neue Lösungen zu ermöglichen. Dazu brauchen wir die gut Ausgebildeten und Experimentierfreudigen und dabei helfen uns Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, mit Unternehmen und anderen Gemeinden. (Günther Humer)

- ✓ **Die Bereiche Datenschutz und Internetkriminalität erfordern höchste Aufmerksamkeit.**
Es empfiehlt sich, dazu entsprechendes Know-how in der Gemeinde aufzubauen.
Hier schlägt Rainhard Haider eine wichtige Unterteilung vor:
Für die Datensicherheit müssen unsere IT-Dienstleister mit überwiegend technischen Maßnahmen sorgen. Der Datenschutz, also der Schutz der personenbezogenen Daten, ist insbesondere die Sache der Mitarbeiter/innen der Gemeinden und der Gemeindepolitik. Da muss man im Kopf ansetzen, beim Hausverstand und sich von früheren Vorgangsweisen lösen.

Informationen über **weitere Zukunftsthemen** finden Sie auf der Homepage der Oö. Zukunftsakademie: <http://www.ooe-zukunftsakademie.at>.

Kontakt

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Oö. Zukunftsakademie
Kärntnerstraße 10-12
4021 Linz
Tel.: +43 732 7720 14402
E-Mail: zak.post@ooe.gv.at
www.ooe-zukunftsakademie.at